

Offener Brief an die Handels- resp. Aussenminister der EFTA-Staaten

An: - Hr. Jonas Gahr Stoere, Aussenminister (Norwegen)
- Hr. Joseph Deiss, Bundesrat, Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes (Schweiz)
- Hr. Geir H. Haarde, Aussenminister (Island)
- Frau Rita Kieber-Beck, Aussenministerin (Fürstentum Liechtenstein)

CC: - die zuständigen Minister in Thailand

Sehr geehrter Damen und Herren Minister

Die EFTA-Staaten verhandeln zur Zeit ein bilaterales Freihandelsabkommen mit Thailand. Wir sind darüber besorgt, dass die EFTA-Staaten die Absicht haben, in das Abkommen Bestimmungen zu integrieren, welche über die Anforderungen im TRIPS-Abkommen¹ der WTO² hinausgehen (nachfolgend "TRIPS-plus"-Bestimmungen genannt). Ebenfalls problematisch ist für uns die EFTA-Forderung zur Liberalisierung des thailändischen Finanzsektors. Die unterzeichnenden Organisationen dieses Briefes möchten hiermit ihren klaren Widerstand gegen solche Bestimmungen kundtun.

Rechte an Geistigem Eigentum

Insbesondere lehnen wir "TRIPS-plus"-Bestimmungen in den Bereichen Landwirtschaft und Gesundheit ab. Falls sie angenommen würden, hätten solche Bestimmungen nachhaltige negative Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit und die Ernährungssicherheit in Thailand. Unsere Bedenken gründen sich auf Bestimmungen in den bilateralen Freihandelsabkommen, die bereits mit anderen Entwicklungsländern abgeschlossen wurden (z.B. die EFTA Freihandelsabkommen mit Chile vom 26. Juni 2003, mit dem Libanon vom 24. Juni 2004 oder mit Tunesien vom 17. Dezember 2004). Solche Bestimmungen dienen nicht dazu, irgendeine Handelsdiskriminierung zwischen EFTA-Staaten und anderen Staaten, mit denen Thailand ein bilaterales Abkommen verhandelt, zu beseitigen, da das aktuelle thailändische Patentgesetz für Thailänder und für alle Ausländer die selben Rechte vorsieht. Andererseits hätten die von den EFTA-Staaten geforderten Änderungen des thailändischen Gesetzes aber sehr wohl direkte negative Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit und die Ernährungssicherheit der thailändischen Bevölkerung.

"TRIPS-plus"-Bestimmungen im Bereich der Medizin

Der Druck der EFTA auf Thailand, in der Gesetzgebung eine 5 bis 10-jährige Exklusivität der Daten einzuführen, die für die Registrierung eines Medikamentes eingereicht werden, ist nicht akzeptabel. Es ist dies eine der schlimmsten "TRIPS-plus"-Forderungen im Bereich der Medizin. Ein solcher Schutz käme sogar dann zum Zug, wenn es sich um kein patentgeschütztes Medikament handelt oder das Produkt einer Zwangslizenz unterstellt würde. Während der Schutzdauer können die Registrierungsbehörden nicht automatisch auf diese Daten zurückgreifen, wenn sie Generika die Marktzulassung geben. Somit wird es während der Schutzdauer schwieriger, Generika auf den Markt zu bringen.

¹ Abkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte an geistigem Eigentum

² World Trade Organisation (dt: Welthandelsorganisation)

Durch die Verfügung des "Thai Secrets Act" (und hier insbesondere Art. 39.3) im Juli 2002 hat Thailand seine Verpflichtungen unter dem TRIPS-Abkommen bereits erfüllt. Die Einführung der Exklusivität von Daten in Thailand wäre eine zusätzliche unnötige Behinderung, welche Thailands Möglichkeiten, den Zugang zu günstigen Medikamenten zu gewährleisten, einschränken würde.

Wir sind auch darüber besorgt, dass die EFTA-Staaten von Thailand eine 5-jährige Verlängerung des Patentschutzes fordern, falls es bei der Marktzulassung zu „unangemessenen“ Verzögerungen kommt. Eine solche Bestimmung ermöglicht viele Interpretationen und wird die Einführung von Generika um bis zu fünf Jahre nach Ablauf des Patentschutzes verzögern.

Solche Bestimmungen gehen über die Anforderungen des TRIPS-Abkommens hinaus. Sie stärken die Monopolrechte der Pharmakonzerne auf Kosten der Patientinnen und Patienten, indem sie die Einführung von generischen Konkurrenzprodukten blockieren und verzögern. Der Fall der HIV/AIDS-Medikamente zeigt, dass die Konkurrenz von Generika-Produkten die effizienteste Methode ist, um den Preis von Medikamenten zu senken und somit den Zugang zu Medikamenten zu verbessern. Dies ist besonders in Entwicklungsländern mit beschränkten finanziellen Ressourcen wichtig.

In einem Land wie Thailand, in welchem 700'000 Menschen mit dem AIDS-Virus leben (ca. 1,5% der Bevölkerung), sind solche Bestimmungen völlig unangebracht. 114'000 Personen bräuchten in Thailand eine retrovirale Therapie, aber nur 65'071 Personen sind zur Zeit in Behandlung. Im Gegensatz zur Erstlinien-Therapie stehen die meisten Medikamente, welche für die Zweitlinien-Therapie verwendet werden, immer noch unter Patentschutz und sind wesentlich teurer. Thailand steht in Bezug auf die Anzahl Fälle von Vogelgrippe an zweiter Stelle. Es besteht die Gefahr einer Pandemie. Bis Dezember 2005 wurden 22 Fälle von Infektionen mit dem H5N1 Virus registriert, 14 davon verliefen tödlich. Es ist deshalb unerlässlich, dass Thailand die Fähigkeit bewahrt, alle Möglichkeiten zur Vorsorge, Behandlung und Kontrolle der öffentlichen Gesundheit zu nutzen. Dazu gehört auch die Konkurrenz mit Generika, um die lebenswichtigen Medikamente zu zahlbaren Preisen zu erhalten.

Durch den Versuch, in diesem Bereich "TRIPs-plus"-Bestimmungen einzuführen, verneinen die EFTA-Staaten Wort und Geist der Erklärung über das TRIPS-Abkommen und die öffentliche Gesundheit, die sie im Jahre 2001 unterzeichnet haben. Sie sagt aus, dass alle WTO-Mitglieder das Recht haben, „die öffentliche Gesundheit zu schützen und insbesondere den Zugang aller zu Medikamenten zu fördern“.

EFTA's "TRIPs-plus"-Bestimmungen im Bereich der Landwirtschaft

In einer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage bestätigte die Regierung von Liechtenstein, dass die EFTA-Staaten von Thailand nicht mehr fordern dem internationalen Übereinkommen zum Schutz von Pflanzenzüchtungen (UPOV) beizutreten (wie sie dies in anderen Freihandelsverträgen gemacht haben), sondern lediglich noch darauf bestehen, dass es einen Schutz vorsieht, der sich am schwächeren UPOV-Abkommen von 1978 orientiert. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, welcher den Bauern zumindest das Recht auf den freien Nachbau und den Tausch von Saatgut nicht zerstört. Es stellt sich dennoch die Frage, warum die EFTA überhaupt Vorschriften macht, auf welche Weise Thailand Pflanzensorten schützen soll. Es ist zu bezweifeln, dass ein Schutzsystem à la UPOV, welches von industrialisierten Länder für ihre eigene Landwirtschaft entwickelt wurde, auch für ein Land

wie Thailand geeignet ist. Die EFTA-Länder zerstören somit die Flexibilität, welche im TRIPS Abkommen noch vorhanden ist.

Wir sind darüber besorgt, dass die EFTA von Thailand verlangt, Patente auf „biotechnologische Erfindungen“ zu erteilen. Eine solche Bestimmung geht weiter als die Verpflichtungen unter dem TRIPS-Abkommen. Weil unter „biotechnologische Erfindungen“ auch Pflanzen oder Tiere fallen können, öffnet dieser Verweis die Möglichkeit zur Patentierung von Pflanzen und Tieren (ohne dies klar auszusprechen). Auch eine geforderte Mitgliedschaft bei der Budapester Konvention von 1997 dient bloss der Vereinfachung der Patentierung von Leben und ist ebenfalls "TRIPs-plus". Patente auf Saatgut sind in Thailand problematisch, weil die Durchsetzung der Patentrechte im Bereich der Landwirtschaft die Bauernrechte einschränken, insbesondere das Recht, Saatgut aus dem eigenen Nachbau zu verwenden. Bis heute stammen rund 80% des Saatgutes in Thailand aus eigenem Nachbau, was zu einer grossen Biodiversität beiträgt. Strengere Rechte an Geistigem Eigentum würde dieses System und die Vielfalt in der Landwirtschaft zerstören.

Keine Bestimmungen zu Geistigem Eigentum im Freihandelsabkommen zwischen der EFTA und Thailand

Entwicklungsländer wie Thailand stehen vor grossen Herausforderungen, um für ihre Bevölkerung Ernährungssicherheit und eine optimale Gesundheitsversorgung zu erreichen. Um ihre Gesetzgebung zum Geistigen Eigentum an ihre Bedürfnisse anzupassen, brauchen sie deshalb möglichst grosse Freiheiten. Bestimmungen zum Geistigen Eigentum in Freihandelsabkommen reduzieren diese Freiheit und haben direkte Konsequenzen auf das Recht auf Nahrung und das Recht auf Gesundheit der Bevölkerung. Durch den Versuch, in den Freihandelsabkommen mit Thailand "TRIPs-plus"-Bestimmungen zu verankern und damit Vorteile für die eigene Industrie auf Kosten der öffentlichen Gesundheitsversorgung und der Ernährungssicherheit ihrer Handelspartner durchzusetzen, setzen Sie das Ansehen von Norwegen, Island, Liechtenstein und der Schweiz aufs Spiel.

Als Unterzeichner dieses Briefes fordern wir, dass das Freihandels-Abkommen zwischen der EFTA und Thailand keine Bestimmungen zum Geistigen Eigentum enthält.

Kein Druck zur Liberalisierung der Finanzmärkte

Die EFTA-Staaten fordern von Thailand auch die Liberalisierung des Finanzsektors, insbesondere einen besseren Zugang für Versicherungen und Banken, sowie die Abschaffung von Regulierungen im Finanzsektor. Dies ist Besorgnis erregend, weil die Erfahrungen seit der zweiten Hälfte der neunziger Jahre zeigen, dass die Konkurrenz von ausländischen Banken in Entwicklungsländern die einheimischen Finanzinstitutionen schwächen können. Zum Beispiel ziehen ausländische Banken insbesondere reichere Kundschaft an, aber gewährleisten nicht den Zugang zu günstigen Krediten für kleinere und mittlere Unternehmen sowie Frauen und die ländliche Bevölkerung.

Die EFTA Länder dürften auch an der Abschaffung von allen Kapitalverkehrskontrollen interessiert sein. Auf diese Weise ignorieren sie die Notwendigkeit solcher Kontrollen für Länder wie Thailand. Es ist seit der Asienkrise bekannt, dass ein schneller Zufluss von Kapital oft Spekulationsblasen am Aktienmarkt verursacht und zu Preissteigerungen führt. Schnelle Preissteigerungen führen zu Ungerechtigkeiten. Mit deregulierten Kapitalflüssen, werden Länder leicht von Finanzkrisen in anderen Länder betroffen.

Sogar Institutionen wie der Internationale Währungsfond (IWF) und viele Zentralbanken, welche grundsätzlich Marktöffnungen befürworten, betonen, dass Länder zu allererst Institutionen und Regelungen für die effiziente Kontrolle der Banken brauchen. Zudem wurden die internationalen Regelungen zur Vorbeugung und Kontrolle von Finanzkrisen, die nach der Asienkrise von vielen eingefordert wurden, noch nicht eingesetzt.

Als Unterzeichner dieses Briefes verlangen wir, dass die EFTA-Staaten keine Liberalisierung des Finanzsektors fordern, bevor keine Verbesserungen in der globalen Finanzstruktur und der Kontrolle der Banken in Entwicklungs- und Schwellenländern stattgefunden hat.

Mit freundlichen Grüßen
Unterzeichner:

Schweiz:

Julien Reinhard, François Meienberg und Marianne Hochuli Erklärung von Bern

Liechtenstein:

Regula Mosberger, Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU)

Norwegen:

Arvid Solheim, The Development Fund

Thailand:

Assistant Professor Sumlee Jaidee, FTA Watch

Liste der unterstützenden Organisationen:

Thailand:

- AIDS ACCESS Foundation
- Alliance of Democratic Trade Union
- Alternative Agriculture Network
- Assembly of the Poor
- Biodiversity and Community Right Action
- Confederation of Consumers Organisation
- Drug Study Group
- Foundation for Consumers
- FTA Watch
- Focus on the Global South
- Thai Network of People Living with HIV/AIDS

Schweiz:

- Alliance Sud
- Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz / Médecins en faveur de l'environnement
- Association Maison Populaire de Genève
- Association romande des Magasins du Monde
- attac Suisse
- Erklärung von Bern
- Bethlehem Mission Immensee
- Blauen-Institut

- Brot für Alle
- Comité pour l'Anulation de la Dette du Tiers Monde (CADTM)-Suisse
- CO-OPERAID
- E-CHANGER
- Geneva Federation for Cooperation and Development / Fédération Genevoise de Coopération
- Geneva Infant Feeding (GIFA) / Association genevoise pour l'alimentation infantile
- Greenpeace
- Arbeitsgruppe Schweiz - Kolumbien
- medico international schweiz
- MIVA Schweiz
- Restaure la Terre
- SID'Action
- SolidarMed
- SOLIFONDS
- Syndicat interprofessionnel de travailleuses et travailleurs (SIT)
- Swissaid
- TearFund
- terre des hommes schweiz
- World Vision Switzerland

Nur für den Gesundheitsaspekt:

- Antenne Sida du Valais romand
- Centrale Sanitaire Suisse Romande
- Groupe Sida Genève
- Médecins Sans Frontières - Suisse
- Swiss Aids Federation / Aide Suisse contre le Sida / Aids-Hilfe Schweiz

Liechtenstein:

- Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU)
- Aktion: Wir teilen. Das alternative Fastenopfer
- Verein Welt und Heimat

Norwegen:

- attac Norwegen
- Friends of the Earth Youth Norway / "Natur og Ungdom"
- The Development Fund

Nur für den Gesundheitsaspekt:

- Médecins Sans Frontières - Norwegen